

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 79. Dienstag, den 3. Oktober 1854.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** (Vorladung in Santsachen) In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. Der 8. Sept. 1854.

A. Oberamtsgericht.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Aus- schluß-Bescheids.
Alt. Wilhelm Dreher, Bürger und Schäfer zu Neckarems.	Neckarems.	Dienstag den 10. Oktober 1854. Morgens 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.
David Kuhn, Stadtbot und Mezger zu Winnenden.	Winnenden.	Freitag den 13. Oktober Morgens 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.

### Herdmannsweiler Gläubiger-Aufruf

In der außergerichtlich zu erledigenden Schulden-sache der Christoph Pleiderer'schen Eheleute von hier wird die Liquidations-Verhandlung am Montag den 23. Oktober d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Herdmannsweiler vorgenommen.

Die Gläubiger werden unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Winnenden, den 15. Sept. 1854.

R. Amtsnotariat.  
Kitter.

**Waiblingen.** Nächsten Donnerstag den 5. Oktober Morgens 8 Uhr, wird auf dem Rathhause eine Fahrniß-Auktion gehalten; wobei zum Verkauf kommt: Manns-Kleider und ein vollständiger Nagelschmid-Handwerkzeug nebst 2 Blasbalgen. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

### Säringe

neue Holländer sind zu haben bei  
L. F. Stüber.



## Verschiedenes.

Eßlingen, 29. Sept. Die Schwurgerichtsverhandlungen begannen heute zum drittenmale in diesem Jahre, mit einer Anklage gegen den 17 Jahr alten Schusterlehrling und Arbeitshausgefangenen Will. Heint. Kost von Kannstatt wegen Brandstiftung. Herr Oberjustizrath Weinschenk leitet die Verhandlungen als Präsident, während die Herren Oberamtsrichter Lamparter von Waiblingen und Assessor Klett von hier ihm als Richter zur Seite sitzen, und Oberjustizrath Binder die Stelle des Staatsanwalts einnimmt. Von den Geschworenen wurden Kommerzienrath Keller von Stuttgart, wegen bedeutender Krankheit seiner Frau; — Direktor Ehrmann von hier, wegen Geschäftsunterhandlungen in Paris; — Freiherr von Varenbühler in Hemmingen und Härbermeister Esfäßer in Sindelfingen, wegen Krankheit dispensirt. Auf der Anklagebank sitzt ein schwächliches Bürschen, das kaum der Schule entlaufen zu sein scheint; um so peinlicher ist der Eindruck den seine schwarz-weiße Montour auf einen machen muß. Bettel und Landstreicherei, das sind die Wege, welche so frühzeitig betreten wurden, auf denen meistens die großen Verbrecher alle ihre Lehrzeit vollendeten. Auch der Angeklagte wurde wegen erschwerter Landstreicherei im Feb. d. J. zu 8 Monaten Arbeitshaus verurtheilt, nachdem er schon vorher eine Masse geringerer Strafen und Stockstreichen erhalten. Im Arbeitshaus meldete er sich nun im Mai d. J. ins Verhör und bekannte, daß ihm sein Gewissen keine Ruhe lasse, er müsse eingestehen, daß er im November vorigen Jahres eine Scheuer auf dem Burgholzof zwischen Kannstadt und Ludwigsburg gehörige Scheuer ab, und es verbrannten in derselben 7000 Garben, mehrere Fässer zc. zusammen mit dem Gebäude im Anschlag von 7000 fl. Man vermuthete damals schon Brandstiftung, es wurden auch mehrere derselben verdächtig verhaftet, mußten aber wieder alsbald entlassen werden. Nach dem freien Geständniß des Angeklagten, das derselbe heute wiederholte fand ein Verfahren vor Geschworenen nicht statt; es bleibt mir daher nur noch übrig die Motive, welche den kleinen Bösewicht bei seiner Handlung leiteten mitzutheilen. 3 Sonntage hinter einander kam er auf genannten Hof um zu betteln, wurde aber immer damit abgewiesen, daß er jung sey und arbeiten solle. Das schien ihn zu ärgern und als er Abends bei Münster spazieren ging und ein Zeitungsblatt fand, faßte er den Entschluß, aus Rache die Scheuer anzuzünden. Er kaufte sich zu diesem Behufe für einen halben Kreuzer Zunder, ging auf den Burgholzof, als es dunkelte, und schob den Zunder, den er angezündet und in das Papier gewickelt auf der hintern Seite der Scheuer, wo er eine

Öeffnung wußte in dieselbe auf einen Strohbund, entfernte sich aber alsbald wieder ohne den Erfolg, den ich angegeben, abzuwarten. Der Angeklagte ward hiefür zu 13 Jahren Zuchthaus und 20 Stockstreichen verurtheilt. (H. Tgbl.)

Stuttgart. Vor einigen Tagen brachte ein hiesiges Lokalblatt einen Artikel, worin sich gegen die Fruchtspekulation besonders die Juden bitter beklagt wird, weil solche, wie es dort heißt, alle Frucht in den Dörfern zusammenkaufen und dadurch die nach der reichgesegneten Ernte höchst unerwartete Erscheinung eines Anffschlags kaum nach der Ernte hervorgebracht haben sollen. Die Regierung wird darum gebeten, eine Verordnung zu erlassen, wie solche in Bayern besteht, wornach keine Frucht verkauft werden darf, die nicht zuvor auf einem Markte feil geboten worden war. — Thatsache ist es, daß hier große Mißstimmung darüber herrscht, daß die Fruchtpreise durchaus nicht von ihrer sehr drückenden Höhe herabgehen wollen, wie denn auch die Kartoffelpreise seit 2 Wochen wieder gestiegen sind. Das Beste dürfte jedenfalls sein, das Brodbaden ganz frei zu geben und die Tarirung fallen zu lassen. (H. Tgbl.)

Nürnberg, 20. Sept. Fast noch lebhafter als die Cholera wird in diesem Augenblicke eine unangenehm berührende finanzielle Erscheinung besprochen. Ein den besten Ruf genießendes Handelshaus, das vorzüglich in Colonialwaaren machte, hat mit 80,000 fl. seine Insolvenz angezeigt und bei einem kürzlich an der Cholera gestorbenen Manne, der vermöge seiner Stellung bei der k. Bank mit der hiesigen Handelswelt in lebhafter Verührung stand, hat sich bereits eine sehr bedeutende Ueberschuldung herausgestellt. Man spricht von etlichen 30,000 fl.; die bedeutendsten Guthaben sollen jüdischen Geschäftsleuten in unserer Nachbarschaft angehören. (Fr. Journ.)

## Waiblingen.

### Landwirthschaftlicher Verein.

Der Ausschuß des Landwirthschaftlichen Vereins wird hiemit eingeladen sich nächsten Donnerstag den 5. d. Mts. auf dem Rathhaus in Waiblingen zu versammeln.

### Tages-Ordnung:

- 1) Decretur mehrerer Rechnungen.
- 2) Referat des Cassier's über den Stand der Casse, und Rechnungs-Abhör.
- 3) Vorlage eines Decrets der hohen Centralstelle der Landwirthschaft.
- 4) Aus Oberamtl. Auftrag: Schägung der Ernte-Ergebnisse des Jahres 1854.

Den 3. Oktbr. 1854.

Der Vorstand.  
Posthalter Heß.



Vom Federsee. Nachdem man bei uns beim Nachgraben viele Fruchtvorräthe in den unterirdischen Mäusekammern gefunden hat, so kann man nun auch über die Aufbewahrungsart der Frucht durch diese vierfüßigen Wähler Näheres mittheilen. Die angesammelte Frucht liegt einen halben Fuß unter Tag. Es gibt Vorräthe bis gegen  $\frac{1}{2}$  Simri Frucht, welche genau ährenweise auf einander gelegt ist, so, als hätte man den Vorrath vornen und hinten mit einem Brett eben geschlagen. Meistens finden sich nur ganze, reife und schöne Ähren aufgespeichert; ebenso die Erbsenschoten, doch letztere weniger geordnet, aber oft eine bedeutende Anzahl in einer Kammer. Wenn man hier mit Wasser vertilgen will, so ist der Fruchtvorrath verloren. — Die Riesenmöhre, welche dieses Jahr bei uns massenhaft angebaut wurde, gedeiht üppig heran und wird schon jetzt vielfach gespeist und gefüttert. Sie ist nun als eine einheimische Pflanze zu betrachten und wird nicht wohl mehr aufgegeben werden, namentlich als Surrogat der Kartoffeln, welche letztere wieder, wie früher, in steinigten, rauhen und ungedüngten Bodenarten viel besser daran sind, als in nassem, fettem und gedüngten Geländen. (St.-A.)

— Am 27. Aug. wurde Louisville in Kentucky (in Amerika) von einer furchtbaren Windhose heimgesucht. Die dritte Kirche der Presbyterianer, in der gerade die Gemeinde zum Gottesdienste versammelt war, wurde aus ihren Fundamenten gehoben und stürzte zusammen; ein Wunder ist es, daß nur 25 Menschen bei dieser Katastrophe umkamen. Der Pfarrer Morrison, der eben auf der Kanzel war, entkam dem Unglück und konnte am folgenden Tage die Leichenrede der Opfer halten. Außer der Kirche wurden in einem Umfange von 3500 Fuß noch verschiedene Häuser zertrümmert. Der Windstoß kam von Nordnordost. Von 21 Häusern in der Kentuckystraße wurde die ganze Bedachung mit fortgerissen und über 300 Yards weit getrieben. Viele Menschen fanden bei dem Schrecklichen Ereigniß den Tod. Verschiedene Personen wurden von dem Windstoße fortgeschleudert. Die katholische Kathedrale wurde auch in ihren Fundamenten erschüttert, aber ohne weiteres Unglück. Der Sturm wüthete auch in Shippingsport, Portland, jedoch ohne bedeutenden Schaden anzurichten. In New Albany und Jeffersonville warf er verschiedene Häuser um, wobei viele Menschen erschlagen wurden. (D. A. 3.)

Wien. Nach der bisherigen überschüsslichen Schätzung übersteigt das von dem verstorbenen Direktor des Theaters in der Leopoldstadt, Hrn. Carl, hinterlassene Gesamtvermögen zwei Millionen Gulden an Werth. — In der Umgebung Wiens beginnt die Weinlese in den ersten Tagen Oktobers. Man erwartet einen Wein mittelmäßiger Dualität und Quantität. (St.-Anz.)

Aus dem Obenwalde schreibt man uns, daß dort die Kartoffelernte recht wohl ausgibt; daß mehr Kartoffeln gewonnen werden als das Bedürfniß der Gegend verlangt, mithin dieselben bei weitem nicht so hoch im Preise kommen dürften, als in den zwei letztverfloffenen Jahren vorausgesetzt, daß sie nicht allzustark aufgekauft ausgeführt werden. Auch aus anderen, besonders Gegenden mit sandigem Boden, hören wir von einem gleich günstigen Ereignisse. (H. L. Bl.)

Paris, 27. Sept. Die Cholera hat in Frankreich während ihres Aufstiegs 100,000 Opfer hingerafft. — Die längst erwartete Reorganisation der Pariser Stadtpolizei nach dem Vorbild der Londoner, steht heute im „Moniteur.“ Da nun das Wesentliche der Londoner Polizeiorganisation in den zahlreichen Agenten besteht, die Tag und Nacht denselben kleinen Raum überwachen, dessen Bevölkerung und Eigenthümlichkeiten ihnen vollkommen vertraut sind, so wird vor allem der Effectivbestand des Pariser Polizeipersonals in bedeutendem Maße erweitert; statt 450 Sergeanten, die bisher die 12 Stadtbezirke beaufsichtigten, werden auf einmal deren 2992, (die Kommissäre, Brigadiers und 241 bloße Gehilfen einbeziffnet), in's Leben gerufen, wozu dann für die allgemeinen Dienstverrichtungen, wie sie gegenwärtig bestehen, 554 hinzu kommen. Hiermit ist also das gesammte Pariser Polizeipersonal, das bisher 750 Köpfe zählte, auf die respectable Stärke von 3546 Mann gebracht, was wirklich eine kleine Armee ist. Diese neue Einrichtung wird 5,600,000 Fr. kosten, 4 Millionen mehr, als Paris bisher für seine Polizei bezahlte. Allein einen Theil der Mehrausgabe wird der Staat übernehmen, was um so billiger ist, als die neue Einrichtung dazu beitragen wird, die Unruhestifter beim ersten Schritt anzuhalten, und andererseits mehrere tausend Mann an der Pariser Militärmacht zu ersparen. (St.-Anz.)

Petersburg, 16. Sept. Nach den neuesten Secretrollen beläuft sich der Stand unserer Armee in diesem Augenblick, mit Ausschluß der 46,000 Mann Gardien, der Veteranen und der Gensdarmie, auf 950,400 Mann regulärer Truppen, und zwar 686,400 Mann Infanterie 156,000 Mann Cavallerie, 69,500 Mann Artillerie, vom Geniewesen 18,500 M., 20,000 Mann Kosaken, welche letztere bei den einzelnen Divisionen vertheilt sind. Nimmt man an, daß die Ersatzmannschaften und die regulären Truppen, einschließlich der von den Militärcolonien zu stellenden Mannschaften, sich nicht nur eben so hoch belaufen, sondern wie behauptet wird, die Zahl von 1,200,000 erreichen; so zählt unser Staat gegenwärtig an 2 Millionen Streiter. Die Seemacht unseres Reiches betreffend, so sind auf den größeren Werften zu Kronstadt und Sebastopol, sowie



auf denen des weißen und asowschen Meeres binnen Jahresfrist gegen 60 verschiedene Fahrzeuge, darunter 4 Fregatten zu 44 und 36 Kanonen und ein Linien Schiff, „Kastor“, vom Stapel gelaufen und nur etwa 12 bis 15 kleinere Fahrzeuge als schwachst erkannt und zurückgestellt worden. (Sgl. 3.)

Ein kleines Hirschchen als Beleg der Bildungsstufe der türkischen Armee; — ein Pferd lag schwer blessirt schon zwei Tage im Lager und konnte nicht enden; und von keiner Heilung eine Spur, denn beide Hinterbeine waren zerschmettert; ich ging zum Obersten und sagte ihm, er möge doch das arme Thier, welches so viel leidet, vor den Kopf schießen lassen. Der Oberst besichtigte es und war damit einverstanden, da kam der Jusbaschi (Rittmeister) der Eskadron, von welcher das Thier war, und widerlegte sich hartnäckig der Vollführung des Befehls, sich äußernd: wenn das Thier eine Kugel bekommt, wird der Mann, der es ritt, krank, worauf der Oberst sagte: dann wäre es eine Sünde es zu thun. Das arme Thier wurde hinausgeschleppt und seinen Schmerzen so wie dem Hungertode preisgegeben. (H. U. Bl.)

Wir lesen in der Gazette du Midi: Marschall Saint-Arnaud hat das größte Vertrauen in den Muth seiner Soldaten und insbesondere in das prächtvolle Zerstörungsmaterial, das er mit sich führt. Der Kaliber und die Stärke der Geschütze, die unwiderstehliche Gewalt der neuen Bomben von länglicher Form und der Vairhanskugeln; die perfektionirten congreu'schen Raketen, die Nichtigkeit des Schusses der Kanoniere und der Jäger von Vincennes, alles läßt ihn den Sieg erwarten. Jeder Soldat der ganzen englischen Infanterie ist mit einem Karabiner à la minié bewaffnet und jeder Kavallerist ist mit einem Paar Revolvers versehen. Man kann ferner auf jenen milit. Stolz, auf den Wettfeier der drei Nationen rechnen, welche auf einem Schlachtfelde vereinigt sind und es sich zur Ehre anrechnen werden es eine der andern zuvorthun. (H. U. Bl.)

Paris, den 1. Oktober. Der Moniteur meldet: Die Allirten haben am 20. den Feind in seinem verschanzten Lager an der Alma angegriffen, welches von 50,000 Mann vertheidigt und nach dreistündigem Bayonetangriff genommen wurde. Flucht des Feindes nach Sebastopol.

Wien, den 1. Oktober. Eine türkische Depesche meldet: Sebastopol und das Flottenmaterial ist genommen, die Garison gefangen. Sie hat die Gefangenschaft (captive) dem ihr angebotenen freien Rückzug vorgezogen. Der Verlust der Verbündeten beträgt 2800 Mann. Schw. M.

Wien, 30. Septbr. Die Oesterreichische Correspondenz meldet die Einnahme von Sebastopol, fügt aber bei, daß Schiffsnachrichten offizieller Bestätigung bedürfen. Als zuverlässig berichtet sie aber die gänzliche Sprengung des Rußenlagers am Almafluß. H. U. Bl.

### Stolz und Thorheit.

So wenig Kalt und Warm einander dulden können,  
So wenig Fried' und Krieg einander Wohnung gönnen,  
So wenig mögen Wiß und Stolz beisammen seyn:  
Nur wo die Thorheit wohnt, da leht die Doffart ein.

### Waißlingen. (Steuer-Einzug.)

Bei der zunehmenden Verarmung und der herrschenden Gewerbslosigkeit geschieht es gewiß den meisten Steuerpflichtigen leichter, wenn sie ihre Schuldigkeiten zur Stadtpflege in monatlichen Raten abtragen, wie dieß auch die gesetzlichen Bestimmungen vorschreiben. Man wird daher künftig darauf dringen, daß die Steuerpflichtigen, die in ihren Steuerzetteln von 1854 bis 1855 berechneten Monatsraten je in dem darauf folgenden Monat abtragen.

Behufs des Einzugs der in den Monaten Juli, August und September verfallenen Schuldigkeiten wird am morgenden Mittwoch den 4. October ein Einzug auf dem Rathhaus stattfinden.

Die Steuerpflichtigen, welche hiebei nicht bezahlen, werden durch einen obrigkeitlichen Diener das erstemal uneingeldlich gemahnt werden, bei weiterem Verzug aber haben sie diesem Diener eine Ganggebühr von 2 fr. zu bezahlen.

Den 3. October 1854.

Gemeinderath.

### Winnenden.

Naturalien-Preise den 28. Sep. 1854.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrft.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, neu p. Schfl.	8 24	8 15	8 3
Haber,	5 48	5 29	5 —
dto.	—	—	—
Weizen p. Simri.	—	—	—
Kernen	19 —	18 30	17 45
Gerste, neu	10 24	9 36	—
Roggen,	16 —	14 8	—
Erbsen	—	—	—
Binsen	—	—	—
Welschkorn	1 40	1 32	—
Ackerbohnen	2 —	1 54	—
Widen	—	—	—